

Die Parteigruppe im Kooperationsrat

Mit den Grundsätzen für die Arbeit der Kooperationsräte in der sozialistischen Landwirtschaft, wie sie das Politbüro der SED am 22. Januar 1980 beschloß, sind die gesellschaftliche Stellung, die Aufgaben und die Arbeitsweise dieser gewählten demokratischen Organe bestimmt.

Gemäß dem Statut der Partei ist im Kooperationsrat eine Parteigruppe zu bilden. Sie wird vom Sekretär geleitet. Ihm steht ein Stellvertreter zur Seite. In diese Funktionen werden solche Genossen gewählt, die über eine hohe politische Qualifikation verfügen, gute fachliche Kenntnisse haben und in der Führung von Kollektiven erfahren sind.

Wie arbeitet eine Parteigruppe im Kooperationsrat?

- Das politische Wirken aller Genossen der Gruppe konzentriert sich darauf, den Einfluß der Partei im Rat zu sichern. Sie gewährleisten, daß bei allen Entscheidungen des Kooperationsrates von den Beschlüssen der Partei ausgegangen wird. Anforderungen und Aufgaben, die sich hieraus für die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen der einzelnen kooperierenden LPG und Betriebe ergeben, unterbreiten sie der eigenen Parteileitung bzw. der Mitgliederversammlung.
- Die Parteigruppe tritt vor jeder Beratung des Kooperationsrates zusammen. Sie erarbeitet sich zu den zur Entscheidung stehenden Fragen, Empfehlungen und Festlegungen einen parteilichen Standpunkt und vertritt ihn einheitlich vor dem Rat. Es hat sich bewährt, die Genossen auch zwischenzeitlich zusam-

menzurufen. Dies ist dann erforderlich, wenn operative Maßnahmen zu treffen sind, über Beschlüsse, Festlegungen oder Argumentationen der übergeordneten Leitungen zu informieren ist.

- Für die wirksame und zielgerichtete politische Tätigkeit der Parteigruppe ist ein Arbeitsplan erforderlich. Er sollte in der Regel für ein halbes Jahr aufgestellt werden. In ihm sind u.a. die wichtigsten Schwerpunkte wie die politische Vorbereitung von Arbeitskämpfen, die Mitarbeit an perspektivischen Konzeptionen und Programmen enthalten.
- Es obliegt auch den Parteigruppen, die von den Kreisleitungen einberufenen Aktivtagungen in den Bereichen der Kooperation vorbereiten zu helfen und die von ihr gefaßten Beschlüsse bzw. gegebenen Orientierungen auszuwerten und zu erfüllen.
- Regelmäßig sollte die Parteigruppe auch einschätzen, wie die in den Rat gewählten Kommunisten ihre Verpflichtung zur aktiven Mitarbeit in diesem Organ erfüllen.
- Verantwortung tragen die Genossen auch für die innergenossenschaftliche Demokratie. Sie nehmen Einfluß darauf, daß die Genossenschaftsmitglieder in die Arbeit der Kommissionen des Rates einbezogen werden.
- Die Anleitung, Hilfe und Unterstützung der Parteigruppen erfolgt durch die Kreisleitung bzw. ihr Sekretariat. Von Vorteil ist, wenn das Sekretariat jeder Parteigruppe einen Beauftragten zur Seite gibt. In jedem Fall sollten es Mitglieder der Kreisleitung sein.
- Regelmäßige Erfahrungsaustausche, Problem Diskussionen und andere Beratungen mit den Sekretären der Parteigruppen durch die Kreisleitung erweisen sich als ebenso nützlich wie ihre Teilnahme an dem monatlichen Tag des Parteiarbeiters.
- Es ist günstig, wenn die langfristige und zielgerichtete politische Qualifizierung der Sekretäre der Parteigruppen im Kaderprogramm der Kreisleitung berücksichtigt wird.

(NW)

Information

„NW“ im Gespräch mit Lesern

In einer Leseraussprache fanden sich in der Kreisleitung Rochlitz der SED Propagandisten und Parteisekretäre aus dem Bereich der Landwirtschaft mit Mitarbeitern des „Neuen Wegs“ zusammen. Zur Diskussion standen Erfahrungen der Parteileitungen bei der Führung des Parteilehrjahres und Methoden einer interessanten Gestaltung der Zirkel und Seminare. Die Genossen informierten auch darüber, wie sie mit dem „Neuen Weg“, zum Beispiel mit den Kon-

sultationen, den „Methodischen Ratschlägen“ und anderen Artikeln, arbeiten.

Im Verlaufe des Gesprächs wurde auf verschiedene Probleme besonders eingegangen. Da ging es um das Zusammenwirken von Parteileitung und Propagandist. Eine andere Frage betraf das differenzierte Arbeiten des Propagandisten mit seinen Zirkelteilnehmern.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung befaßte sich mit Methoden der anschaulichen Gestaltung des

Parteilehrjahres. Die Genossen hoben dazu hervor, daß der zielgerichtete Einsatz von Dia-Serien, Tafelwerken, Tonbanddokumentationen und Faktenmaterialien aus dem Bezirk, dem Kreis, der LPG oder der KAP die Seminare wirkungsvoll unterstützt.

Auch darüber, wie das im Parteilehrjahr erworbene theoretische Wissen noch stärker für die zu lösenden Aufgaben der Grundorganisation genutzt werden kann, wurde gesprochen. Ebenso waren Formen der Organisation des Parteilehrjahres Gegenstand des Meinungsaustausches.

(NW)